

Kleine Unternehmen im Einzelhandel als Zielgruppe für betriebliches Gesundheitsmanagement



Markus Kaluza, Handelsverband NRW Westfalen-Münsterland e.V.
Rainer Ollmann, gaus gmbh – medien bildung politikberatung

Warum ist BGM für die Einzelhandelsbranche wichtig?

Strukturdaten des Einzelhandels

- mehr als 100.000 Betriebe in NRW
- mehr als 750.000 Beschäftigte
- 62% davon sind in KMU tätig
- 54% Teilzeitbeschäftigte
- steigendes Durchschnittsalter der Beschäftigten

Gefährdungspotenzial

- Der Krankenstand liegt bei durchschnittlich 4,4%, aber:
- steigende Zahl von Langzeiterkrankten: der Anteil der Fälle mit mehr als 8 Erkrankungstagen liegt mittlerweile bei über 30%.
- Bei den weiblichen Beschäftigten sind „Verkäuferinnen“ die Berufsgruppe mit den meisten Arbeitsunfällen.
- „Psychische Belastungen“ sind mittlerweile ähnlich hoch einzuschätzen wie die „körperlichen Belastungen“ (BAuA).

- *Die großen Unternehmen der Branche sind mittlerweile sehr aktiv.*
- *Mehr als 80% der Handelsunternehmen sind aber Kleinbetriebe (bis 9 Beschäftigte), die sich hier so gut wie gar nicht engagieren.*
- *Fallen hier Geschäftsinhaber/-in oder wichtige Beschäftigte krankheitsbedingt aus, ist der Betrieb existenziell gefährdet.*

Warum ist BGM in den kleinen und Kleinstbetrieben kaum anzutreffen?

Barrieren für BGM in Kleinstbetrieben

- funktionale Überlastung der Führungspersonen, die selbst in der Regel noch operative Arbeiten übernehmen
- mangelnde Qualifikation des Führungspersonals für BGM-Aufgaben
- unzureichende betriebliche Beteiligungsstrukturen zur partizipativen Initiierung und Umsetzung von BGM
- negative Economies of Scale (Maßnahmen werden bei geringer Teilnehmerzahl teurer)
- Vernachlässigung der Klientel Klein- und Kleinstbetriebe durch professionelle Anbieter

Wie können kleine Unternehmen bei der Umsetzung von BGM nachhaltig unterstützt werden?

Das Dortmunder Lösungsmodell: Überbetriebliches Gesundheitsmanagement

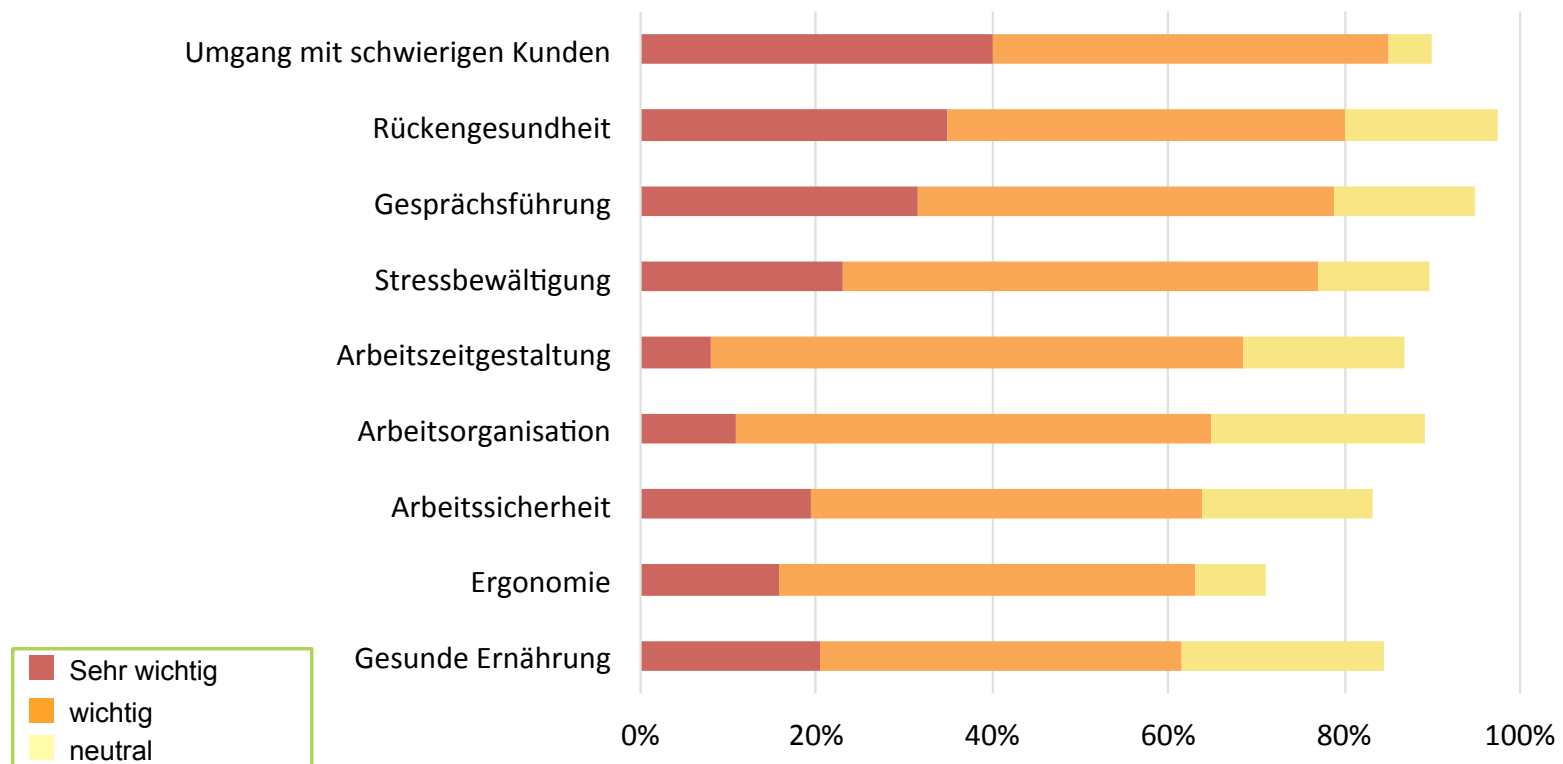
Zentrale Strategien des Dortmunder Lösungsmodells

1. Sensibilisierung durch direkte Ansprache der Geschäftsinhaber/-innen durch die Berater des Verbandes /
Huckepack-Ansatz: Verknüpfung mit anderen Themen
2. Aufbau eines adäquaten Dienstleistungsnetzwerkes mit passgenauen Angeboten: Gründung des Zentrums für Gesundes Arbeiten Westfalen
3. Zentrale Organisation des überbetrieblichen Gesundheitsmanagements durch den Handelsverband

Bedarfe der Betriebe: Blitzlichtbefragung

Welche Beratungsthemen sind aus Ihrer Sicht für Sie / Ihren Betrieb / Ihre Mitarbeiter/innen wichtig?

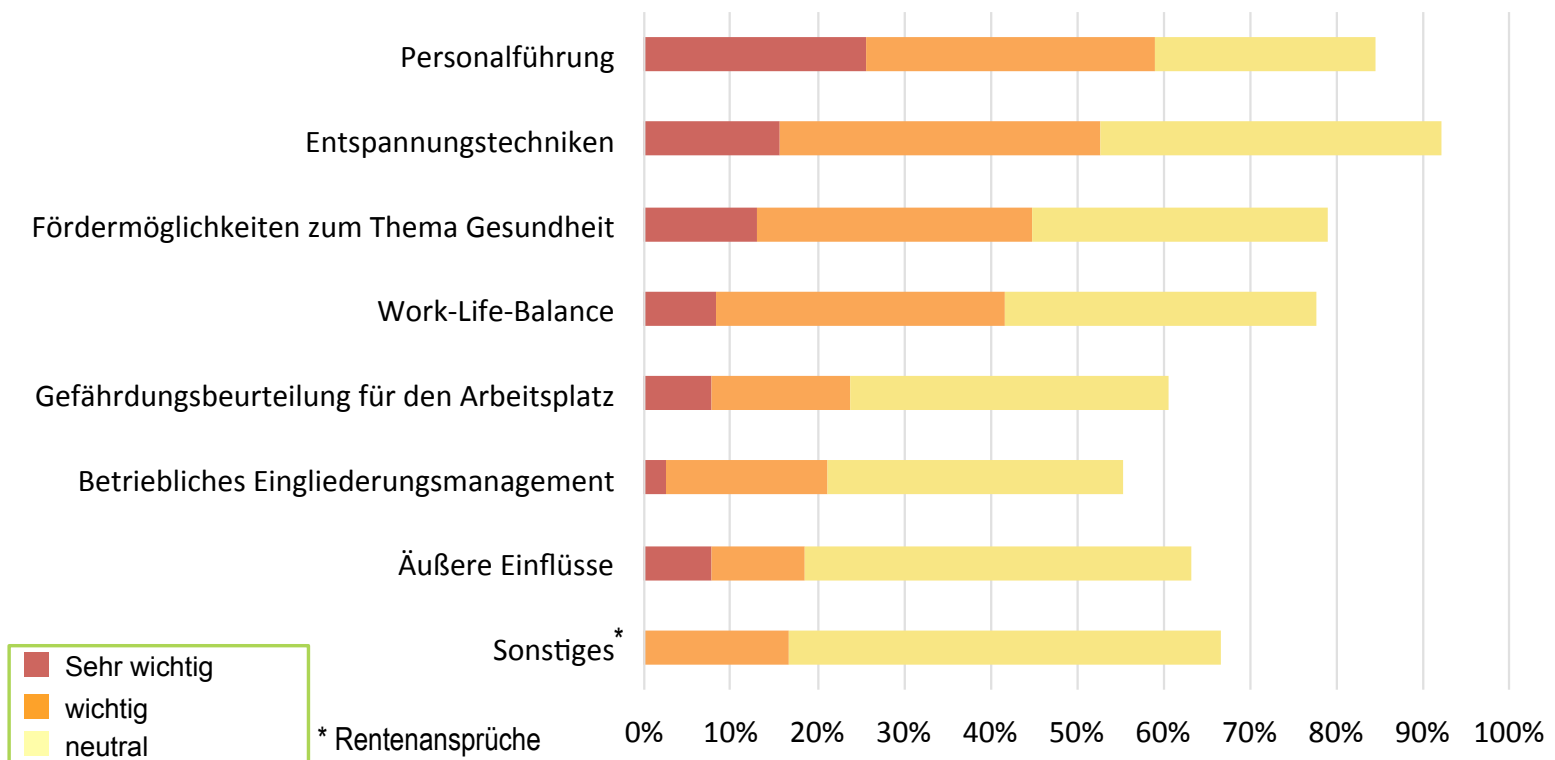
1 / 2



Bedarfe der Betriebe: Blitzlichtbefragung

Welche Beratungsthemen sind aus Ihrer Sicht für Sie / Ihren Betrieb / Ihre Mitarbeiter/innen wichtig?

2 / 2



Zentrale Angebote für die Handelsbranche

1. „Schnelle Hilfe“

Telefonhotline und persönliche Beratung für belastete Beschäftigte

2. Impulslernen am Arbeitsplatz

mehrwöchige Trainingsprogramme zur Verhaltensmodifikation in den Themenfeldern „Arbeiten im Team“, „Stressmanagement / Der schwierige Kunde“ und „Mitarbeiterführung“

Mittlerweile liegen praktische Erfahrungen aus mehr als 200 Kleinbetrieben des Einzelhandels vor.

3. Gefährdungsbeurteilung unter besonderer Berücksichtigung psychischer Belastung

Aufgaben des Verbandes

- Ansprache und Sensibilisierung der Betriebe und Geschäftsinhaber/-innen, in Zusammenarbeit mit ver.di auch Ansprache der Beschäftigten
- Beobachtung der Belastungen und des Krankheitsgeschehens in den Betrieben
- „Clusterung“ von Betrieben zu größeren Einheiten
- Organisation und Abrechnung der BGM-Aktivitäten
- Evaluation der Maßnahmen

Zitat

„Wir wollen unseren Mitgliedern das komplette Gesundheitsmanagement anbieten, von der Analyse der Belastungs- und Ressourcensituation über die Planung der Maßnahmen bis hin zur Verhandlung mit den Gesundheitsdienstleistern und Kassen.

Dabei hilft uns dann auch die enge Vernetzung mit der Landesinitiative „Arbeit gestalten NRW“, die eine exzellente Kooperationsplattform darstellt.“

**RA Thomas Schäfer, Hauptgeschäftsführer
des Handelsverbands NRW
Westfalen-Münsterland**



Kontakt

Markus Kaluza

Handelsverband NRW Westfalen-Münsterland

Prinz-Friedrich-Karl-Str. 26

44135 Dortmund

m.kaluza@ehv-wm.de

0231 / 5 77 95 15